

# Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Sallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Wertsfährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 147.

Halle, Donnerstag den 28. Juni  
Hierzu eine Beilage.

1866.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1866) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12 1/2 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fordauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Dießige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Sallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 19. Juni 1866.

G. Schwetschke'scher Verlag.

## Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Gotha, d. 25. Juni, Abends. Der König von Hannover hat nach Empfang der diesseitigen Capitulations-Bedingungen eine 24stündige Bedenkzeit nachgesucht. Se. Majestät der König haben dieselbe bewilligt. — Die hannoverschen Truppen, welche an der Eisenbahn zwischen Eisenach und Gotha an verschiedenen Stellen Beschädigungen der Bahn und der Telegraphen verursacht und zum Theil auch ausgeführt hatten, sind zurückgezogen. — Der Baurath Umpfenbach von der Thüringischen Eisenbahn hat die Arbeiten für Herstellung der Bahn sofort wieder in Angriff nehmen lassen.

Gotha, d. 26. Juni. Ein Offizier aus der Umgebung des Königs von Hannover ist mit Depeschen an Se. Majestät den König nach Berlin abgegangen.

Reichenberg in Böhmen, d. 26. Juni, früh. Die Armee des Prinzen Friedrich Carl hat ihren Vormarsch fortgesetzt.

Reiße, d. 26. Juni, früh. Die Armee des Kronprinzen ist, ohne auf feindliche Abtheilungen zu stoßen, weiter vorgezogen.

Die Reconnozirungen der preussischen Truppen an der österreichisch-schlesischen Grenze haben keine erheblichere Bedeutung gehabt. Ein Einbruch der schlesischen Armee über Dierberg und Troppau nach Mähren würde derselben ein Operationsfeld anweisen, welches sie von derjenigen der ersten Armee unter Prinz Friedrich Carl völlig trennen würde. So viel den Berichten aus Reiße zu entnehmen ist, wendet sich das Gros der schlesischen Armee nach der Grafschaft Glatz, von welcher aus sie durch die Pässe von Mittelwalde und Nachod in Böhmen eindringen, das nördliche Eisenbahnen und selbst die Kommunikation zwischen Prag und Wien bedrohen und eine Verbindung mit der ersten Armee, welche von Reichenberg aus vorrückt, suchen kann.

Ueber den Marsch der ersten Armee wird der „Schles. Ztg.“ aus Görlitz vom 24. berichtet: „Die preussische Armee ist in Reichenberg eingerückt. Heute Abend ging von hier ein Omnibus mit Telegraphenbeamten und Material dahin ab, um die telegraphische Verbindung herzustellen. Ebenso ist der sächsische Eisenbahnbetriebs-Telegraph mit dem preussischen verbunden worden. Das Vorpostenschirmzettel bei dem Uebergange nach Böhmen stattgefunden haben, geht daraus hervor, daß heut hier zwei verwundete und zwei gefangene ungarische Husaren eingebracht. Eigentlicher Widerstand ist dagegen, wie auch die amtlichen Meldungen belegen, nirgends geleistet worden, weil sonst jedenfalls größere Verwundeten-Transporte hier eingebracht worden sein würden.“ Nach einem Schreiben der „Bresl. Ztg.“ aus Görlitz sollen außer den gefangenen Radeky-Husaren auch einige als Ueberläufer eingetroffen sein, welche Dienste bei den Preußen zu nehmen wünschten. Die „Frankf. Postztg.“ läßt sich aus Böhmen berichten, daß die österreichische Regierung überall die Geychen mit Senfen bewaffnet, um die

Preußen nöthigenfalls gebührend empfangen zu können. Die Bestätigung dieser Mähr ist wohl abzuwarten.

Katibor, d. 24. Juni. Gestern früh gegen 2 Uhr, so schreibt man der „Br. Ztg.“, wurde der bei Zawada zwischen Ghibi und Bruchna belegene, etwa 500 Fuß lange Brücken-Biadukt der Nordbahn durch hier gegenwärtig garnisonirende Pioniere und Artillerie, welche letztere 4 Geschütze mit sich führte, vollständig zerstört. Zur Bedeckung der gedachten Pioniere und Artillerie waren gleichzeitig auch 2 Bataillone Infanterie von hier nach dorthin commandirt worden.

Koslau, d. 23. Juni. Heute Morgen 6 Uhr sprengten die Preußen die große eiserne Gitterbrücke über die Dissa in der Ferdinands-Nordbahn, nachdem sie schon gestern eine Brücke bei Bruchna gesprengt hatten. Die Eisenbahnverbindung zwischen Krakau und Dierberg ist also vollständig aufgehoben.

In Oesterreichischen Blättern finden wir folgende Telegramme: Prag, d. 23. Juni. Die Königin von Sachsen und die Prinzessin Georg sind gestern Abend nach Regensburg abgereist. Der Verkehr auf der Auffig-Teplitz Bahn und auf der Strecke Liebenau-Reichenberg ist eingestellt. Bei Königstein ist die Bahnsperrung gelungen. — Teplitz, d. 22. Juni. Die Preussische Avantgarde liegt in Boltsdorf und hinter Zinnwald, 2 Stunden von hier. Preussische Pioniere wurden heute bis Eichwald gesehen. Man erwartet jeden Augenblick den Einmarsch des Feindes. Gestern ging von hier der letzte Eisenbahnzug fort. Die Verbindung mit Auffig wurde ununterbrochen zerlegt. Auch die Post-Verbindung dürfte längere Zeit unterbrochen bleiben. — Wien, d. 22. Juni. Die nördliche Staatsbahn in Böhmen bis Staubing (bei Schönbrunn) ist demolirt. — Prag, d. 22. Juni, Abends. Jittau ist durch feindliche Truppen abgesperrt. Um 10 Uhr früh rückten feindliche Massen gegen die Grenze beim Raupenberge an, 100 Mann überschritten selbe. Der Bezirksvorsteher von Hainbach zog sich nach Nirsdorf zurück. Um 8 Uhr früh wurde Schluckenau vom Feinde überfallen, alle Ausgänge wurden besetzt. Der Bezirksvorsteher zog sich nach Ehrenberg zurück. Nach der Meldung des Warndorfer Bezirksvorstehers ist auch Rumburg vom Feinde besetzt worden und das Bezirks- und Telegraphen-Amt von dort abgegangen.

Aus Prag wird telegraphirt: Der Domschatz und das Grab des heiligen Johann von Nepomuk wurden in sichere Verwahrung gebracht.

Der Prinz Friedrich Carl hat aus dem Hauptquartier Görlitz am 22. d. M. folgenden Armeebefehl erlassen:

„Armeebefehl. Hauptquartier Görlitz, den 22. Juni 1866. Soldaten! Das treulose und bundesbrüchige Oesterreich hat ohne Kriegserklärung schon seit einiger Zeit die preussischen Grenzen in Oberösterreich nicht reinvertirt. Ich hätte also ebenfalls ohne Kriegserklärung die böhmische Grenze überschreiten dürfen. Ich habe es nicht gethan. Heute habe ich eine betreffe de Kundgebung übergeben lassen und heute betreten wir das feindliche Gebiet, um un-er-eignet Land zu schonen. Unser Anfang sei mit Gott! Auf in's Licht uns're Sache ist un-er, der die Berge der Westphalen leucht, der die Schicksale der Welt und den Ausgang der Schlachten entscheidet. Wie

in der heiligen Schrift geschrieben steht: laßt eure Herzen zu Gott schlagen und eure Hände auf den Feind! In diesem Kriege handelt es sich — Ihr wißt es — um Preußens heilige Güter und um das Fortbestehen unserer theuren Preußen. Der Feind will es ausgesprochenemal gestülct und erwidern. Die Ströme von Blut, welches eure und meine Väter unter Friedrich dem Großen und in den Befreiungskriegen und wir jüngst bei Düssel und auf Aßen dahin gegeben haben, sollen sie umsonst verlossen sein? — Nimmermehr! Wir wollen Preußen erhalten, so es ist, und durch Siege kräftiger und mächtiger machen. Wir werden uns unserer Väter würdig zeigen. Wir bauen auf den Gott unserer Väter, der in uns mächtig sein und Preußens Waffe segnen wolle. Und nun vorwärts mit unserem alten Schlachtrufe: Mit Gott für König und Vaterland! Es lebe der König! Der General der Cavallerie Friedrich Karl.“

Leipzig, d. 24. Juni. Der Egl. preussische General-Lieutenant v. Gliszynski, welcher, wie gemeldet, zum Commandanten der Stadt Leipzig ernannt worden, hat seine erste Wohnung im Eimbürgerschen Hause (Schillerstraße) mit dem Hotel de Baviere vertauscht, wo jetzt auch die Offiziere der hiesigen Besatzung ihre Mittagstafel haben. Ein großer Theil des im Schlosse Neißenburg einquartiert gewesenen zweiten Gardebataillons ist gestern Nachmittag in Bürgerhäuser der innern Stadt verlegt worden. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag sind dann weitere Truppen eingetroffen und sofort in's Schloß gerückt.

Aus Mülhausen v. 23. Juni erhält die „Nordh. Ztg.“ nach Wiederherstellung der Postverbindung folgende Chronik der letzten Tage: 19. Juni. Von Duderstadt zurückgekommene hiesige Marktleute theilen mit, daß sie vom dortigen Bürgermeister gleich nach ihrer Ankunft wieder ausgewiesen worden seien.

20. Juni. Auf die hier eingetroffene Nachricht, die hannoverschen Truppen würden hier durchkommen, werden alle öffentlichen Kassen in Sicherheit gebracht.

21. Juni. Die Aufregung nimmt zu, da die Nachrichten immer mehr zunehmen, die hannoverschen Truppen würden hier einrücken. Der preussische Bezirksfeldwebel aus Heiligensstadt kommt in Zivilkleidern sichtlich hier an und meldet, daß die Hannoveraner in Heiligensstadt eingerückt seien. Die hiesigen Mannschaften des Landwirthschaftsregiments rücken von hier aus nach Erfurt. Die Post und die öffentlichen Kassenlokale werden geschlossen (Nachmittags 4 Uhr).

22. Juni. Vormittags 11 Uhr. Die ersten Hannoveraner kommen hier an, Dragoner und Kürassiere, bald darauf die ganze übrige Armee, der König von Hannover, der Kronprinz und das übrige Gefolge um 2 Uhr. Der König logt im Gasthof „zum Schwan“. Die Truppen werden in der Stadt einquartiert, einzelne Truppentheile beziehen Bivouaks in der Nähe der Stadt. Die Einquartierungslage ist groß, die einzelnen Privathäuser erhalten bis 30 Mann, in der Stadt liegen 5000 Mann, die ganze Armee soll 20,000 Mann stark sein. Die Truppen glauben eine Vereinigung mit der bayerischen Armee zu ermöglichen, da sie die Absicht haben, von hier auf Langensalza und Gotha zu marschiren, um von da durch den Thüringer Wald zu kommen. Die Mannschaften haben sich schon theilweise vor dem Einrücken in die Stadt ihrer überflüssigen Montirungstücke und anderer Effecten, Bürsten u. Enstlich. Andere verkaufen hier ihre Hosen und Schuhe für wenige Groschen.

23. Juni. Die Avantgarde rückt Morgens in aller Frühe von hier aus nach Langensalza zu. Der König folgt um halb 9 Uhr nach; es werden von den Nachzügeln starke Requisitionen gemacht an Victualien aller Art, bis kurz vor 2 Uhr, um welche Zeit dieselben fortgeschafft werden.

23. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Es rücken noch ein Bataillon Jäger und 2 Schwadronen Dragoner ein, ein Theil derselben marschirt Abends 7 Uhr nach Langensalza; 1 Compagnie Jäger und die Dragoner bivouakiren hier vor der Stadt auf dem Exercirplatze. — Ein preussischer Parlamentär kam von Heiligensstadt gleich nach dem Ausmarsche der Truppen hier an und eilte dem König von Hannover nach.

24. Juni, Vormittags. Die letzten hannoverschen Truppen verlassen ihr Lager und rücken der Armee nach. Nach eingezogenen Nachrichten befindet sich die ganze Armee in Langensalza und nächster Umgebung und die preussischen Truppen rücken von allen Seiten immer näher heran, um die Hannoveraner völlig einzuschließen.

Nordhausen, d. 26. Juni. Der Landrath v. Davier ist gestern von hier nach dem Hauptquartier des Generalleutenants v. Mantuffel abgereist, dem er als Civil-Commissarius für die Provinz Sachsen beim Vorrücken der Truppen beigegeben ist.

Eisenach, d. 26. Juni. Privatnachrichten zufolge haben die hannoverschen Truppen in verwichener Nacht ihre bisherige Stellung verlassen und sich nach Norden zurückgewendet. Zwei Geschütze ohne Bespannung haben sie zurückgelassen. (Thür. Ztg.)

Gotha, d. 26. Juni. Die Eisenbahn von hier nach Eisenach ist wieder fahrbar, wenn auch nur auf einem Geleis.

#### Wolff's Telegraphen-Büreau.

Leipzig, d. 26. Juni. Zur Operation gegen die Baiern bestimmte preussische Truppen sind hier eingetroffen. Das Corps rückt morgen gegen Hof vor.

Weimar, d. 26. Juni. Die bayerischen Truppen sind gestern Abend von Caustdorf, bis wohin sie vorgedrückt waren, über Ludwigsstadt nach Cronach zurückgegangen.

Gotha, d. 26. Juni. Die Capitulations-Verhandlungen der Hannoveraner mit dem königl. preussischen General-Ajutanten v. Wvenleben haben einen Abschluß bisher nicht gefunden. Preußen stellte als Bedingungen: Die Mannschaften werden in die Heimath entlassen, die Offiziere behalten ihre Seitengewehre und Pferde, dem Könige und dem Kronprinzen bleibt volle Freiheit, ihren Wohnsitz zu wählen. Es hat den Anschein, als suchten die Hannoveraner, bei denen sich ein hie-

herer österreichischer Offizier befindet, welcher, wie es heißt, sogar die Führung übernommen hätte, Zeit zu gewinnen, um bayerische Hülfen zu erwarten. Die hannoverschen Truppen sind nahezu 20,000 Mann stark, worunter 6 Cavallerie-Regimenter und 6 Batterien Artillerie. Den Hannoveranern soll für die Capitulations-Annahme nochmals eine Frist bis heute Abend bewilligt sein. Gerüchtwiese heißt es, ein hannoverscher Offizier sei mit einem directen Schreiben seines Königs an den König von Preußen nach Berlin abgegangen.

Frankfurt a. M., d. 26. Juni. (Auf indirektem Wege.) 15,000 Mann bayerische Truppen, welche um Heidelberg, Ladenburg und Mannheim concentrirt sind, werden, verstärkt durch andere disponible Truppen der mit Oesterreich verbündeten Regierungen, Stellung zwischen Darmstadt und Frankfurt nehmen.

Karlruhe, d. 24. Juni. (Auf indirektem Wege.) Der diesseitige Gesandte in Berlin ist abgerufen und wird hier erwartet. Die österreichisch-schwäbische Partei gewinnt hier immer mehr die Oberhand. Der Großherzog befindet sich den Agitationen gegenüber in peinlichster Lage. Er wird gedrängt, die Truppen sofort zum 8. Bundescorps stoßen zu lassen.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Florenz, d. 25. Juni. Ein gestern von unserem ersten Armeecorps versuchter Angriff, um eine Position in der Umgebung von Verona zu nehmen, soll nicht geglückt sein. Andere Details sind noch nicht bekannt. Man legt der Affaire keine besondere Wichtigkeit bei.

Paris, d. 25. Juni. Der „Abend-Moniteur“ meldet: Die Berichte über die gestern stattgefundene Schlacht sind noch ziemlich verwirrt. Der Kampf scheint sehr lebhaft gewesen zu sein. Ein Theil der italienischen Truppen hat dem feindlichen Angriffe nachgegeben. Es heißt sogar, zwei Divisionen wären über den Mincio zurückgegangen. Der Kampf ist besonders heftig um Custozza herum gewesen, welches in den Händen der Oesterreicher blieb. Die Oesterreicher haben eine gewisse Zahl von Gefangenen gemacht und mehrere Kanonen erbeuten. Das Gros der italienischen Armee soll jedoch seine Positionen auf dem linken Mincioufer behauptet haben. Die Truppen Victor Emmanuel's haben sich mit Bravour geschlagen.

Paris, d. 26. Juni. Der „Moniteur“ meldet in seinem Bulletin: Die Italiener sind über den Mincio zurückgegangen. Giardini hat den Po noch nicht überschritten.

Paris, d. 26. Juni. Das Gefecht, welches am Sonntag Abend den 24sten zwischen dem ersten italienischen Armeecorps und den Oesterreichern stattfand, war italienischer Seite darauf berechnet, die österreichische Stellung bei Peschiera zu nehmen. Der italienische Angriff mißlang, die Oesterreicher behaupteten diese Position. Die Nachricht von der Verwundung des Prinzen Amadeus, welche zuerst aus Wien gemeldet worden, wird auch durch anderweitige telegraphische Mittheilungen bestätigt, die Verwundung ist aber keine gefährliche.

Florenz, d. 25. Juni. Aus dem Hauptquartier vom 24sten Abends: Heute hat ein hartnäckiger Kampf stattgefunden, welcher fast den ganzen Tag über dauerte. Der Angriff des ersten Armeecorps, welches die Positionen zwischen Peschiera und Verona nehmen sollte, glückte nicht; das zweite und dritte Armeecorps vermochten nicht, dem ersten welches gegen überlegene Kräfte zu freiten hatte, Hülfen zu leisten. Diese beiden Corps sind fast unversehrt.

Aus Brescia vom 24sten: Das erste Armeecorps griff die Positionen von Peschiera an. Die Division Cerale erlitt große Verluste. General Cerale selbst wurde verwundet. Der Kampf dauerte weiter fort. Das Endresultat war nicht ungünstig, da die Truppen ihre Positionen im Kampfe behauptet hatten. Prinz Amadeus, der eine leichte Verwundung erlitten hat, ist hier eingetroffen.

Aus Mailand vom 24sten: Ein österreichisches Detachement befindet sich auf dem Marsch über die Abhänge des Stiller Jochs und besetzte gestern Abend Boracjo.

Florenz, d. 25. Juni. Aus dem Hauptquartier wird von heute Nachmittag 4 Uhr gemeldet: Als die königl. Truppen über den Mincio gegangen waren und auf Valeggio und Villafrauca vorrückten, wurden sie gestern von den Oesterreichern mit deren sämtlichen vereinigten Streitkräften angegriffen; die Positionen wurden genommen und wiedergewonnen. Die königl. Truppen bewiesen große Tapferkeit gegen die überlegene österreichische Streitmacht. Am Abend hatten die königlichen Truppen noch Soito und Valeggio inne. Heute rücken sie sich zur energischen Vertheidigung von Soito, Volta, Carviana und Colferino. Es sind große Verluste zu beklagen. General Bissara ist todt. Giardini hält mit seinem Corps fortwährend seine Position am Po. Oesterreichische Gefangene, 600 an der Zahl, sind nach Mailand abgeführt.

Florenz, d. 25. Juni. Die italienische Flotte hat Tarent am 23. verlassen.

Wien, d. 25. Juni. (Auf indirektem Wege.) Ein Bericht des Erzherzogs Albrecht meldet: Am 21. d. um 10 Uhr Abends rückten wir nach dem Mincio vor und wurden von dem Könige Victor Emanuel angegriffen. Wir nahmen den Monte Binto mit Sturm, sodann Custozza, erbeuteten mehrere Kanonen und machten 2000 Gefangene. Die Arme schlug sich trotz der unerträglichen Hitze mit äußerster Bravour und Hartnäckigkeit. Es ist konstatirt, daß sich der König mit drei Armeecorps und der Cavalleriereferve auf dem Marsche gegen Albrecht befand, indem er uns hinter der Etsch zu finden vermuthete. Prinz Amadeus und mehrere italienische Generale wurden verwundet.

Wien, d. 25. Juni, Abends. (Auf indirektem Wege.) In dem Bulletin des Erzherzogs Albrecht wird die gestern gelieferte Schlacht

„Schlach  
Kampf  
liche Be  
trächtlich  
reichliche  
Die Ga  
lienische  
gestellt  
ab. Di  
italienis  
Verluste  
W  
Königlic  
W  
bei Sol  
feiern  
geht her  
Seiten  
Der K  
action  
diese P  
mit S  
Gerale  
Medun  
11 Uhr  
beim A  
griffen.  
Fronte  
beutete  
brecht  
corps  
und  
italien  
einges  
König  
seinerle  
U  
auf den  
Folgen  
Im M  
Zient  
ersten  
Depes  
verwun  
Rocca)  
und  
Verona  
haben  
sein.  
mündu  
Padua  
rechten  
lich.  
Giardin  
ausm  
erlitten  
Oester  
geschl  
rückge  
den,  
digung  
A  
hat ge  
Ueber  
der F  
erste  
lung  
leichte  
trum  
Veron  
Legten  
ihren  
tage  
richten  
falls  
Ein  
zwei  
Kamp  
franca  
den d  
genen  
benah  
gingen  
ein  
Dell  
Zycol  
vorgu  
den f  
Moni

„Schlacht bei Custozza“ genannt. Das Bulletin konstatirt, daß der Kampf ein sehr heftiger gewesen und daß der Sieg nicht ohne beträchtliche Verluste errungen worden ist. Am 23. d. hat der Feind mit beträchtlichen Streitkräften bei Polestella den Po überschritten; die österreichischen Vorposten zogen sich, ohne Widerstand zu leisten, zurück. Die Garnison von Mantua machte am 23. einen Ausfall auf ein italienisches Observationscorps, welches auf der Linie von Curtatone aufgestellt war, warf dasselbe zurück und nahm ihm mehrere Gefangene ab. Die österreichische Flotille auf dem Gardasee hat eine Batterie der italienischen Freischaren auf dem lombardischen Ufer beschossen, ohne Verluste zu erleiden.

Wir schließen hieran noch folgende Mittheilungen der neuesten Römischen Zeitung:

Victor Emanuel wollte den Jahrestag des Sieges der Franzosen bei Solferino durch eine Schlacht der Italiener im Festungs-Biereck feiern. Schon aus den kurzen Angaben, die uns bis jetzt vorliegen, geht hervor, daß der Tag des 24. Juni heiß war und daß auf beiden Seiten die Waffenthat mit Tapferkeit und Hartnäckigkeit gewahrt ward. Der König führte seine Heerescolonnen in Person ins Feuer. Die Hauptaction fand bei Montenotio und Custozza statt; die Oesterreicher haben diese Punkte, die von acht (?) italienischen Divisionen besetzt waren, mit Sturm genommen und 2000 Gefangene gemacht; der General Gerate ward hier schwer, Prinz Amadeus leicht verwundet. Nach einer Meldung, die der Erzherzog Albrecht aus Sebaste, 24. Juni, Nachts 11 Uhr, nach Wien telegraphirt hat, wurde die österreichische Armee beim Vormarsch gegen den Mincio vom König Victor Emanuel angegriffen. Während des Kampfes veränderte die österreichische Armee die Front gegen Süden, nahm Monte Bente und schließlich Custozza, erbeutete mehrere Kanonen und machte 2000 Gefangene. Erzherzog Albrecht setzt hinzu: „Es ist constatirt, daß der König mit drei Armeecorps und Cavallerie in Reserve gegen Albaredo auf dem Marsch war und uns hinter der Etsch glaubte. Der Prinz Amadeus und mehrere italienische Generale sind verwundet.“ — Die Oesterreicher wurden also eingekerkert. Man hat auf dem Anmarsch nach dem Mincio durch den König überrascht, der den Mincio schon passiert hatte, aber dieser irrte seinerseits, indem er die Oesterreicher noch hinter der Etsch wählte.

Ueber die vorstehend telegraphisch mitgetheilten neuesten Ereignisse auf dem italienischen Kriegsschauplatz meldet das halbamtliche „Days“ Folgendes: „Im Festungsbiereck hat ein lebhafter Kampf begonnen. Im Norden verließen die Garibaldischen Freicorps die Straße von Trient nach Verona abzuschneiden. Im Süden hat Durando mit dem ersten Armeecorps sich auf Peschiera geworfen, ist aber, den italienischen Depeschen zufolge, zurückgeworfen worden; es soll sogar Prinz Amadeus verwundet sein. Das zweite und dritte Corps (Cuchiaro und Della Rocca) sind, unter dem Oberbefehle des Königs selbst, zwischen Goito und Valeggio über den Mincio gegangen und haben die Straße von Verona eingeschlagen. Ein Zusammenstoß scheint Statt gefunden zu haben und nicht zu Gunsten der italienischen Waffen ausgefallen zu sein. Das vierte Corps (Glabini) sollte den Po nahe bei dessen Ausmündungen überschreiten. Man glaubt, dieses Corps beachtliche, auf Padua oder Venedig vorzugehen und damit die italienische Armee, deren rechten Flügel es bildet, zu verlassen. Dieser Plan ist unwahrscheinlich. Wäre der Angriff des Königs nur eine Scheinbewegung, so würde Gialdini's Corps nicht bloß ein Viertel der Armee Victor Emanuel's ausmachen. Immerhin scheint die Armee des Königs eine Schlappe erlitten zu haben, was für sie gefährlicher wäre, als eine solche für die Oesterreicher sein könnte. In der That werden die Italiener, wenn sie geschlagen werden, immer über den Mincio, ja, selbst über den Po zurückgehen müssen, während die Oesterreicher, wenn sie geschlagen werden, immer noch ihre festen Plätze und die Etschlinie zur Verteidigung haben.“

Der „Abend-Moniteur“ meldet, wie folgt: „Die italienische Armee hat gestern unter dem Oberbefehle des Königs Victor Emanuel ihren Uebergang über den Mincio zwischen Valeggio und Goito, links von der Festung Peschiera, bewerkstelligt und ist sofort vorgerückt. Das erste Corps (linker Flügel) sollte zwischen Peschiera und Verona Stellung nehmen, um den Marsch des zweiten und dritten Corps zu erleichtern. Dasselbe war aber nicht stark genug und wurde auf das Centrum zurückgeworfen, welches in der Zwischenzeit den Ansturm der aus Verona herausgebrochenen österreichischen Truppen auszuhalten hatte. Letztere nämlich, von Verona nach Mantua herabsteigend, änderten durch ihren Marsch die Kampflinien und lieferten am 24. Juni, den Jahrestage der Schlacht von Solferino, eine förmliche Schlacht. Die Nachrichten über die Resultate derselben sind noch sehr verworren. Jedenfalls war der Kampf, der den ganzen Tag über anhält, sehr hartnäckig. Ein Theil der italienischen Truppen hat das Feld räumen müssen, ja, zwei Divisionen sollen über den Mincio zurückgegangen sein. Der Kampf scheint namentlich bei Custozza (zwischen Valeggio und Villafraanca) sehr heftig gewesen zu sein. Custozza blieb zuletzt in den Händen der Oesterreicher. Diese machten eine gewisse Anzahl von Gefangenen und nahmen mehrere Kanonen weg. Die italienischen Truppen benahmen sich tapfer und die Chefs, welche an ihrer Spitze standen, gingen ihnen mit dem Beispiele voran. Mehrere Generale, darunter ein Sohn des Königs, der Prinz Amadeus, wurden verwundet. Die Oesterreicher, die vor einigen Tagen die Engpässe des Stelvio, die von Tyrol nach der Lombardie führen, besetzten, scheinen eine Bewegung vorzubereiten, welche die italienische Armee im Rücken nehmen würde, und die, wenn die letztere desinitiv über den Mincio zurückgeworfen werden sollte, ihr große Verlegenheiten bereiten würde.“ So der Abend-Moniteur.

Nachstehende Einzelheiten über die Schlacht gehen der „Kön. Z.“ von einem Pariser Correspondent zu: „Das erste Armeecorps unter Durando, das den Mincio zwischen Goito und Peschiera passiert hatte, stieß am Morgen des 24. Juni auf das Gros der österreichischen Armee unter dem Commando des Erzherzogs Albrecht, das, vor Custozza, Sommacampagna und Montenotio zusammengezogen, die Italiener an Stärke ganz unverhältnismäßig übertraf. Trotzdem hielt Durando das Stoßanbringen dieser überlegenen Streitkräfte den ganzen Tag hindurch mit Bravour und Zähigkeit aus, so daß der österreichische Beschloßhaber glauben mußte, er habe es mit der ganzen italienischen Armee zu thun. Victor Emanuel jedoch hatte den Mincio weit tiefer nach unten, südlich von Goito, überschritten und befand sich mit dem 2. und 3. Armeecorps bereits jenseit Villafraanca, um seine Vereinigung mit dem vom Po her erwarteten Heere Gialdini's zu bewerkstelligen. Als er erfuhr, daß Durando mit der Hauptmacht der Oesterreicher zusammengestoßen, machte er Kehrt, um das erste Corps zu begagieren, und marschirte bei dieser Bewegung unter den Mauern von Verona her, indem er eine österreichische Brigade in diesen Platz zurückwarf. Es gelang ihm jedoch nicht mehr, Durando rechtzeitig zu entdecken und die großen Verluste dieses Heeres theils zu verhindern. Am härtesten wurde die Division Gerate betroffen, deren Commandant sich unter den Verwundeten befindet. Die Ankunft des Königs zwang aber die Oesterreicher zu einem strategischen Rückzuge, um nicht in die Klauke genommen zu werden, und General Durando konnte sich in Folge dessen mit dem größten Theile seines Corps auf dem linken Ufer des Mincio behaupten. Nur zwei seiner Divisionen sind über den Fluß zurückgedrängt worden. Die Situation der italienischen Armee bietet also nicht den mindbesten Grund zur Besorgniß, vielmehr haben die Truppen ihre Feuerkraft vortrefflich bestritten. Uebrigens war die ganze Bewegung auf Verona nur eine Demonstration, um die Oesterreicher herbeizuziehen und Gialdini den Uebergang über den Po zu erleichtern, und dieses Manöver ist vollkommen gelungen. Die florentiner Böse hat die Nachricht von der Schlacht mit einer Haufe begrüßt.“

### Frankreich.

Paris, d. 25. Juni. Die italienischen Nachrichten drängen alles Andere in den Hintergrund. Die Bluttaupe ist der jungen Armee am 24. geworden; der Hauptzweck des heißen Tages ist auch erreicht worden, aber die Probe, auf die Victor Emanuel gestellt wurde, war hart: sein zweiter Sohn ward verwundet, und er, der sonst so Rasche, kam zu spät, die Durando herauszubauen. Dieser General hat auch bei früheren Gelegenheiten entschiedenes Mißgeschick gehabt. Wo ist Gialdini, wo die Flotte? fragt man jetzt. Alles politische Raisonnement verstimmt vor dem auch für Frankreich speciell so wichtigen Gange des italienischen Freiheitskrieges. — Im Lager bei Salons stehen jetzt 160,000 Mann. Der Gesundheitsstand ist ausgezeichnet. Besonders wird das neue Cavallerie-Regiment der Garabiniers bewundert. Das Dragoner-Regiment übt sich fleißig im Schießen mit dem Gewehr. — Auf der italienischen Gesandtschaft zeigt man sich ohne Sorgen. Herr Nigra war am Morgen des 25. in den Tuilerieen, um dem Kaiser die neuesten Nachrichten mitzutheilen.

### Telegraphische Depeschen.

Hamburg, d. 26. Juni. Der „Börsenhalle“ wird aus Bremen gemeldet, daß dem Vernehmen nach der Senat im Einverständniß mit der Bürgerschaft die Annahme des preussischen Bündnisses und die Abberufung des Gesandten in Frankfurt beschloßen habe. Ueber den militärischen Anschluß ist ein Beschluß noch nicht gefaßt worden.

Madrid, d. 25. Juni. Nachdem die 700 aus Verona ausgerückten Insurgenten die französische Grenze überschritten haben und daselbst entwaffnet worden sind, ist in ganz Spanien die Ruhe nicht unterbrochen worden. An der Insurrection der Madrider Regimenter hat sich kein Offizier betheiliget. Die Insurgenten ermordeten 13 und verwundeten 9 Offiziere. Die an dem Aufstande betheiligten Corporale und Sergeanten sollen erschossen werden.

Kopenhagen, d. 25. Juni. Großfürst Alexis ist gestern mit 2 Kriegsschiffen wieder abgefeselt; der Großfürst-Thronfolger und Großfürst Wladimir sind noch hier geblieben. Die Vermählung des russischen Thronfolgers mit der Prinzessin Dagmar soll nächsten Herbst stattfinden.

London, d. 25. Juni. In der heutigen Sitzung des Oberhauses machte Carl Russell die Mittheilung, die Königin habe, nachdem das Cabinet seine Resignation eingereicht, dasselbe ersucht, Ansehung der verwickelten Situation ihre Rückkehr abzuwarten, da sie hofft, das Ministerium werde seine Resignation zurückziehen. Die Königin werde ihn und Mr. Gladstone morgen Mittag in Windsor empfangen, weshalb er die Sitzung des Hauses bis morgen Abend vertage. Russell erklärte dann, daß offizielle Nachrichten über eine Schlacht bei Verona und darüber, daß die hannoversche Armee die Waffen gestreckt, dem Ministerium nicht zugegangen seien. — Im Unterhause machte Gladstone dieselbe Mittheilung.

London, d. 25. Juni. „Reuter's Office“ meldet: New-York, 16. Juni. Die Feiler haben die kanadische Grenze verlassen, die Bundesstruppen erhielten Ordre, zurückzugehen. Das Haus der Repräsentanten hat die vom Senate beschlossene Amendement zur Reconstitutionsbill genehmigt. Graf Mendocoff hat der Union's-Regierung unterm 20. Mai angezeigt, es seien Maßregeln getroffen worden, um die Abreise der mexikanischen Freiwilligen zu suspendiren.

**Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 26. Juni 1866.**

Fonds-Cours.			Rheinische			Inländische Fonds.		
Dts.	3f.	Brief.	Dts.	3f.	Brief.	Dts.	3f.	Brief.
Freiwilige Anleihe	4 1/2	83 1/4	Niederösl. Märk.	—	75	III. Em. v. 1858 u. 1860	4 1/2	78 1/2
Staats-Anleihe v. 1859	4 1/2	91 1/4	Niederösl. Zweigl.	3 1/2	—	do. do. von 1862	4 1/2	78 1/2
do. 1854, 1855, 1857	4 1/2	83 1/4	Oberösl. Lit. A.	—	—	do. do. von 1864	4 1/2	78 1/2
do. von 1859	4 1/2	83 1/4	und C.	11 1/2	3 1/2	do. vom Staatsgar.	4 1/2	81 1/4
do. von 1856	4 1/2	83 1/4	Oberösl. Lit. B.	11 1/2	3 1/2	Rhein-Nahe v. St. gar.	4 1/2	80 1/4
do. von 1864	4 1/2	83 1/4	Dynen-Larnow.	3 1/2	5	do. do. II. Emiffion	4 1/2	80 1/4
do. von 1860 u. 1862	4 1/2	74 1/4	Rheinische	7	—	Rubrott & Grefelder-Str.	4 1/2	—
do. von 1853	4 1/2	74 1/4	do. (Stamm) Pr.	7	—	Gladbacher	4 1/2	—
do. von 1862	4 1/2	74 1/4	Rhein-Nahe	0	23 1/4	do. II. Serie	4 1/2	—
Staats-Schuldcheine	3 1/2	—	Rubrott & Grefelder	—	—	do. III. Serie	4 1/2	—
Prämien-Anleihe von	—	—	Kreis Gladbacher	—	—	Stargards-Posen	4	—
1855 à 100 $\frac{1}{2}$	3 1/2	103 1/2	Stargard-Posen	4 1/2	80 3/4	do. II. Emiffion	4 1/2	78 1/4
Rur- und Neumärkische	—	—	Lehring	8 1/2	116 1/2	do. III. Emiffion	4 1/2	78 1/4
Schulderschreibungen	8 1/2	—	Wils. (Kofel-Deb.)	2 1/4	38 1/2	Lehring conv.	4	—
Verf.-Delchsbaudblig.	4 1/2	—	do. (Stamm) Pr.	—	—	do. II. Serie	4 1/2	88 1/4
Berl. Stadt-Schuld.	4 1/2	82 1/4	do. do.	—	—	do. III. Serie conv.	4	—
do. do.	3 1/2	—	do. do.	—	—	do. IV. Serie	4 1/2	86 3/4
Schulderschreibung der	—	—	do. do.	—	—	Wils. (Kofel-Dberberg)	4	—
Berl. Kaufmannschaft	—	—	do. do.	—	—	do. III. Emiffion	4 1/2	—

So vorkommend kein Zinsfuß notirt (S. werden unanemig 4 pCt. berechnet.)

Priorit.-Dblig.			Ausländ. Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Dts.	3f.	Brief.	Dts.	3f.	Brief.
Nachn.-Düsseldorfer	4	—	Amsterd.-Rotterd.	7 1/4	96 1/2
do. II. Emiffion	4	—	Galiz. (Carl Ludw.)	5	63
do. III. Emiffion	4 1/2	—	Rhône-Rhône	5	—
Nachn.-Mairstrichter	4 1/2	—	Rudwigshafen-Weßf.	10	126 1/2
do. II. Emiffion	5	—	Prinz-Ludwigsh.	—	—
Berg-Märkische conv.	4 1/2	—	Lit. A. u. C.	8	108 1/2
do. II. Serie conv.	3 1/2	—	Medlenburger	3	58
do. III. Serie vom	—	—	Prbh. (Fr. Wils.)	4	50 1/2
Staate 3 1/4 gar.	—	—	Deffr. fr. Staatsb.	5	77 1/2
do. do. Lit. B.	3 1/2	65 1/4	do. fribl. Staats-	—	—
do. do. Lit. C.	4 1/2	77 1/4	bahn Lomb.	7 1/2	74
do. do. V. Serie	4 1/2	78 1/4	Ruß. Eisenbahn	5	68 1/2
do. Düssel.-Gbr. Pr.	4 1/2	—	Westbahn (östm.)	5	44
do. do. II. Serie	4 1/2	—	Warschau-Leresp.	—	—
do. (Dortm.-Soest)	4	—	Warschau-Wien	5	47 1/2
do. do. II. Serie	4 1/2	—	Berlin-Gerlich.	—	—
Berlin-Anhalter	4	—	do. Stamm-Prior.	5	80 1/2
Berlin-Baltischer	4 1/2	88 1/4	Dopr. Edd. St. P.	—	—
Berlin-Braunburger	4	88 1/4	—	—	—
do. do. II. Emiffion	4	—	—	—	—
Berlin-Potsdam-Mag-	—	—	—	—	—
deburger Lit. A.	4	75 1/4	—	—	—
do. Lit. B.	4	—	—	—	—
do. Lit. C.	4	74 3/4	—	—	—
Berlin-Settiner	4	—	—	—	—
do. II. Serie	4	73 1/4	—	—	—
do. III. Serie	4	72 1/4	—	—	—
do. IV. Serie vom	4	73 1/4	—	—	—
Staate garantirte	4 1/2	80 1/4	—	—	—
Breslau-Schweidnitz	4 1/2	81 1/4	—	—	—
Freiburger Lit. D.	4 1/2	—	—	—	—
Göln-Grefelder	4 1/2	—	—	—	—
Göln-Mindener	4 1/2	90 1/4	—	—	—
do. II. Emiffion	5	91 1/4	—	—	—
do. do.	4	90 1/4	—	—	—
do. III. Emiffion	4	75 1/4	—	—	—
do. do.	4 1/2	74 3/4	—	—	—
do. IV. Emiffion	4	71 1/4	—	—	—
do. do.	4 1/2	73 1/4	—	—	—
do. V. Emiffion	4	71 1/4	—	—	—
Magdeb.-Halberstädter	4 1/2	86 1/4	—	—	—
do. von 1865	4 1/2	85 3/4	—	—	—
Magdeb.-Wittenberge	3	57 1/4	—	—	—
Niederösl. Märk. I. Ser.	4	72 1/4	—	—	—
do. II. Ser. à 62 1/2 $\frac{1}{2}$	4	70 1/4	—	—	—
do. Conv.	4	70 1/4	—	—	—
do. do. III. Serie	4	72 1/4	—	—	—
do. do. IV. Serie	4	81 1/4	—	—	—
Nied.-Zweigb. Lit. C.	5	—	—	—	—
Oberösl. Lit. A.	3 1/2	—	—	—	—
do. Lit. B.	3 1/2	—	—	—	—
do. Lit. C.	4	75 1/4	—	—	—
do. Lit. D.	4	75 1/4	—	—	—
do. Lit. E.	3 1/2	68 1/2	—	—	—
do. Lit. F.	4 1/2	80 1/2	—	—	—
Rheinische	4	—	—	—	—
do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—	—	—

Eisenbahn-Actien.			Wechselskurs vom 26. Juni.		
Dts.	3f.	Brief.	Dts.	3f.	Brief.
Stamm-Act.	1865	—	Amsterdam, für die feste Val. v. 250 fl. holl., f. Sicht (10 Tage)	6 1/2	141 1/2
Nachn.-Düsseldorfer	—	—	do. do. 2 Monat	6	140 1/2
Nachn.-Mairstrichter	0	26 1/2	Samburg do. do. 300 Mark Val. f. Sicht (8 Tage)	7 1/2	152 1/2
Berg-Märk. Lit. A.	9	119	do. do. 2 Monat	7 1/2	149 1/2
Berlin-Anhalter	13	172 1/4	London do. do. 1 Pfund Sterl. 3 Monat	10	6, 17 1/2
Berlin-Braunburger	9 1/2	140 1/2	Paris do. do. 300 Franken 2 Monat	4	79 1/4
Berlin-Potsdam-Mag-	—	—	Wien do. do. 150 fl. österr. B. 8 Tage	7	69
deburger	16	171 1/2	do. do. 2 Monat	6	68 1/2
Berlin-Settiner	8	109	Wien do. do. 100 fl. rhein. 2 Monat	7	57
Breslau-Schweid-	—	—	do. do. 100 $\frac{1}{2}$ Courant 8 Tage	7	100
nitz-Freiburger	9	114 1/2	do. do. 2 Monat	7	98 1/2
Brieg-Neisse	5 1/2	67 1/2	do. do. 100 fl. rhein. 2 Monat	7	57 2 $\frac{1}{2}$
Göln-Mindener	17 1/2	125 1/4	do. do. 100 R. S. 3 Boden	6	70 1/2
Magdeb.-Halberst.	15	159	do. do. 3 Monat	6	69 1/2
Magdeb.-Leipziger	20	195 1/2	do. do. 90 do. 8 Tage	6	63 1/4
Münster-Sammer	—	—	do. do. 100 $\frac{1}{2}$ Gold 8 Tage	8	109 1/2

Gold und Papiergeld.		
Napoleonsdor	5	11 1/4
Rouledor	6	112 1/2
do. p. Stück	5	19 1 $\frac{1}{2}$
Souverains	6	22 $\frac{1}{2}$
Goldkronen	9	7 1/2
Gold, 1 Hollpfund fein	457	—
Preussischer	115	—
Silber, 1 Hollpfund fein	29	29

Die Börse war heute in sehr angenehmer Stimmung, das Geschäft recht belebt in Eisenbahnen, auch in österreichischen Effekten; namentlich wurden Bergisch-Märkische und Rheinische viel gehandelt; preussische Fonds gleichfalls angenehm und belebt, eben so Prioritäten; Amerikaner etwas niedriger auf sehr viel höheres Agio; Wechsel in schwachem Verkehr.

## Bekanntmachungen.

### Emser Pastillen,

durch ihre so vorzüglichen Wirkungen — besonders gegen Husten, Verschleimungen u. s. w. — so sehr beliebt, sind stets vorrätig in Halle bei Herren Kersten & Dellmann. Die Pastillen werden nur in etikettirten Schachteln verandt.

Serzogl. Nass. Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

### Wahlmänner-Versammlung.

Die Herren Wahlmänner des Saalkreises und der Stadt Halle werden zu einer Besprechung über die Wahl der Abgeordneten

am künftigen Sonnabend, den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr  
im hiesigen Roccoschen Saale

dringend und ganz ergebenst eingeladen.

Wird noch eine zweite Versammlung im Saalkreise notwendig, so wird zu derselben besonders eingeladen werden.

Halle, den 25. Juni 1866.

Das Comité conservativer Wahlmänner.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Einen geübten Expedienten und Schreiber  
sucht  
Raumburg. v. Müts, Regierungs-Rath.

Eine herrschaftliche Wohnung, vollständig mit Gasbeleuchtung eingerichtet, 7 Stuben, mehreren Kammern, Küche u. sonst. Zubehör, Wackhaus, Köch- u. Brunnenwasser, Gartenpromenade ist zu vermieten und 1. October d. J. zu beziehen. Zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg.



**Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.**

Aufgegeben in Berlin den 27. Juni 4 Uhr 50 Min. Nachm.  
Angekommen in Halle den 27. Juni 5 Uhr — Min. Nachm.

**Berlin, Mittwoch den 27. Juni.** Amtlich wird gemeldet: In der vergangenen Nacht bis 12 Uhr fand ein lebhaftes Gefecht bei Poklof, östlich von Tornaui in Böhmen, zwischen der Division Horn und der österreichischen Brigade Pottschappel und dem Jägerbataillon Nr. 18 statt. 7 Offiziere und 500 Soldaten der Oesterreicher wurden gefangen; preussischerseits fiel der Oberlieutenant v. Drygalski vom 31. Inf.-Regmt. und der Hauptmann v. Michalowski vom 4. Jägerbataillon. Andere Verluste sind noch unbekannt.

Die neueste „Provincial-Correspondenz“ meldet: Die Regierung wird den Landtag unmittelbar nach den Deputirtenwahlen und nach der Erledigung notwendiger Förmlichkeiten, also etwa den 18. Juli, einberufen.

**Wahlmänner-Wahlen.**

**Merseburg.** Die Fortschrittspartei hat gesiegt; ihr gehören von den 48 Wahlmännern 29 an; 6 liberale, 13 konservative.

**Wahlkreis Naumburg-Weißfels-Zeiz.** Alle Wahlmänner sind liberal. Die Wiederwahl Piehler's und Forstmann's ist gesichert.

**Halberstadt.** Es waren hier heute 90 Wahlmänner (bei der früheren Wahl nur 80) zu wählen. So weit sich jetzt das Ergebnis übersehen läßt, sind etwa 12 Stimmen, von denen allein an 6 in Folge des Loosens bei Stimmgleichheit erlangt haben, der liberalen Partei nicht angehörig.

**Erfurt.** Es gehören von unsern 133 Wahlmännern nur 10 der konservativen Partei an.

**Sangerhausen.** Die von dem Wahlvorstande der liberalen Partei empfohlenen Wahlmänner (30) sind sämmtlich mit sehr bedeutender Majorität gewählt.

**Wittenberg, d. 25. Juni.** Unser heutiger Wahlgang hat von neuem Zeugnis von der Sinnüchtheit unserer Bürgerschaft gegeben. Sämmtliche 39 Wahlmänner gehören zur liberalen Partei! Ein gleiches Resultat werden wir auch von unserer Abgeordnetenwahl zu erwarten haben. — In der Stadt Herzberg gingen 14 liberale und 2 konservative Wahlmänner aus dem Wahlkampfe hervor, und das nahe gelegene Bahna stellte zur Abgeordnetenwahl 7 liberale, 1 konservativen und 1 Wahlmann unbestimmter Farbe auf.

**Neuhaldensleben.** Es wurden die 21 Candidaten der Fortschrittspartei gewählt.

**Weißfels.** Die Wahlen sind vollständig im Sinne der Fortschrittspartei ausgefallen.

**Stendal.** Unter vierunddreißig Wahlmännern gehören achtundzwanzig der liberalen Partei an.

**Thorn.** Es sind 50 Wahlmänner der Fortschrittspartei, 5 Ultraliberale und 1 Pole gewählt.

**Culm.** In unserer Stadt sind 23 Liberale, 2 Conservative und 5 Polen zu Wahlmännern gewählt.

**Elbing.** Von den gewählten Wahlmännern gehören 62 der Fortschrittspartei, 44 den Conservativen an. In den vorstädtischen Wahllokale gab es vielfache Erzeße.

**Posen.** Der Ausfall der Wahlen ist noch nicht genau bekannt, doch ist die Wiederwahl des Abg. Berger als gesichert zu betrachten.

**Stralsund.** Glänzender Wahlsieg. Von 96 Wahlmännern gehören 90 zur Fortschrittspartei, 2 sind zweifelhaft, 4 sind Conservative.

**Frankfurt a. D.** Es sind gewählt 102 liberale gegen 42 konservative Wahlmänner.

**Danzig.** Im Danziger Stadtbezirk sind 218 Wahlmänner der Fortschrittspartei und 45 der konservativen Partei gewählt.

**Charlottenburg.** Von den gewählten 51 Wahlmännern gehören 44 der Fortschrittspartei, 7 der konservativen Partei an.

**Stettin.** Die Beteiligung bei den heutigen Wahlmänner-Wahlen war ungefähr dieselbe wie bei den letzten Wahlen. Mit Ausnahme weniger Bezirke erhielten die liberalen Candidaten die Majorität, und zwar meist eine bedeutende.

**Köln.** Die Liberalen haben mit großer Majorität bei den heutigen Urwahlen gesiegt. Die Clerikale wählten in vielen Bezirken gar nicht.

**Bonn.** Die Candidaten der Fortschrittspartei wurden fast einstimmig gewählt. 79 F., 1 K.

**Krefeld.** Die Wahlen der Wahlmänner sind in allen Bezirken beendet. Ueberall sind mit seltener Sinnüchtheit nur Wahlmänner gewählt, die dem früheren Abgeordneten ihre Stimme geben werden.

**Trier.** In allen Wahlbezirken der Stadt und der Vorstädte faß einstimmiger Sieg der liberalen Partei.

**Dortmund.** Von den Wahlmännerwahlen sind über vier Fünftel gut ausgefallen.

**Aachen.** Fast alle vom liberalen Vereine für Aachen und Burscheid aufgestellten Wahlmänner sind gegen eine winzig kleine Minorität gewählt worden.

**Königsberg i. Pr.** Die Fortschrittspartei hat bei den Wahlen die überwiegende Majorität erhalten.

**Breslau.** Als Resultat der Urwahlen wird mitgeteilt, daß von den durch die Fortschrittspartei aufgestellten Candidaten 452, von konservativen und zweifelhaften 101 gewählt wurden.

**Schweidnitz.** Die Urwahlen sind im Allgemeinen für die Liberalen günstig ausgefallen. Georg v. Wincke (Hagen) wird hier von der liberalen Partei als Candidat neben Herrn v. Carnall aufgestellt.

**Elberfeld.** Das Resultat der heutigen Wahlen in hiesiger Stadt giebt für die Wiederwahl Schmidt's und Auffermann's keine Aussicht. Die Neuwahl Gynern's und v. Wincke's ist allem Anscheine nach gesichert.

**Barmen.** Die Fortschrittspartei ist in der Minderheit geblieben. Die Konservativen haben mit etwa 15 Stimmen gesiegt.

Von anderen Orten, welche entweder ganz oder überwiegend liberal gewählt haben, nennen wir noch u. a.: Stendal, Liebenwerda, Marienburg, Reisse, Gollnow, Labes, Schivelbein, Uckermünde, Stargard, Liegnitz, Lauban, Brieg, Beuthen, Grünburg, Görlitz (114 L., 8 K.), Bunzlau, Ramlau, Neumarkt, Zauer, Reichenbach, Kößlin, Naugard, Fehrbellin, Cottbus, Landsberg a. d. W., Spandau, Köpenick, Havelberg, Rathenow, Brandenburg a. d. H., Wittenberge, Wittstock, Tangermünde, Luckenwalde, Neustadt-Eberswalde, Perleberg, Prignitz, Strausberg, Pasewalk, Greifenhagen, Wohlau, Düsseldorf (204 F., 3 K.), Dortmund, Krefeld, Duisburg, Solingen, Hagen, Neuß.

Überwiegend konservativ haben noch gewählt: Mühlberg, Stadt-Alleben, Wolmirstedt, Arneburg (Altmark), Osterburg, Potsdam, Alt-Landsberg, Buckau, Züterbog.

**Nachrichten vom Kriegsschauplatz.**

Der abwartenden Haltung der Oesterreichischen Armee liegt wohl kein anderes, als ein rein strategisches Motiv zu Grunde. Der Feind will die Preußen, deren Kraft er durch die Action in Hannover, Sachsen und Kurhessen zerplittert wähnt, wo möglich sich noch mehr ausdehnen und sie zu diesem Zwecke auch das Böhmisches Terrain, zumal letzteres außerordentlich schwierig für die Kriegführung ist, betreten lassen. Und wahrscheinlich ist es deshalb, daß wie ganz unvermuthet, aber nicht unvorbereitet, eine große Schlacht haben werden.

Nach einem der Wiener „Presse“ zugekommenen Berichte befindet sich das ganze an Sachsen grenzende Gebiet des nördlichen Böhmens im Besitze der Preußen.

Der Wiener „Presse“ wird telegraphisch gemeldet, daß die Baiern in Plauen (im Königreich Sachsen) eingedrückt seien. Der König von Sachsen soll am 23. d. eine Proclamation an „sein Volk“ erlassen haben.

**Amtliche Nachrichten des literarischen Büreaus.**

**Berlin, d. 26. Juni Nachmittags.** Die Elbbücke bei Riesa ist seit gestern wieder fahrbar. Die Wiederherstellung wurde von der Feldbahn-Abtheilung der Eisenbahn, unter Leitung des Baumeisters Schweizer, bewirkt, und der militairischen Bedeutung dieses Elüber-ganges entsprechend, schnell und solide ausgeführt. Die Brücke, welche bekanntlich ein wichtiges Verbindungs-glied auf den Eisenbahnlinien zwischen Berlin, Leipzig, Chemnitz und Dresden bildet, hat 10 Öffnungen von etwa 90 Fuß lichter Breite, welche durch hölzerne Bogentransstruktionen überspannt sind. Die Sachsen planen, um die Operation der preussischen Truppen zu erschweren, am 15. Juni diese Brücke dadurch unfahrbar gemacht, daß sie die Holzkonstruktionen zweier Öffnungen durch Feuer zerstörten. Hierbei wurden auch die angrenzenden Zwischenseiler erheblich beschädigt, so daß zur Wiederherstellung d. dieser äußerst wichtigen Eisenbahn-Verbindung der Neubau einer Brücke von gegen 200 Fuß Länge und 40 Fuß Höhe erforderlich war.

**Wolff's Telegraphen-Bureau.**

**Gotha, d. 26. Juni.** Ein höherer preussischer Offizier, welcher aus Berlin beim Könige von Hannover eingetroffen ist, hat demselben nochmals das preussische Bündniß angetragen und erklärt, daß im Falle der Annahme dem Könige sammt den Truppen die Rückkehr freistehet. König Georg soll indessen gewillt sein, für die Wiederherstellung des ehemaligen Bundes an der Seite Oesterreichs das Schwert zu ziehen.

**Paris, d. 26. Juni.** Ein direktes Telegramm vom Kriegsschauplatz am Mincio meldet: Die italienischen Truppen haben vergeblich in heftigem Kampfe mit überlegenen Streitkräften die Positionen von Balleggio und Villafranca zu nehmen versucht und sich darauf in guter Ordnung über den Mincio zurückgezogen. Prinz Amadeus ist leicht verwundet, Prinz Humbert hat inmitten des heftigsten Kampfes den Soldaten das Beispiel unererschütterlicher Ruhe und seltenen Muthes gegeben. Das Corps von Cialdini und die Flotte haben die Kriegsoperationen noch nicht begonnen. 600 österreichische Gefangene sind nach Mailand dirigirt. Die Freiwilligen haben ein siegreiches Gefecht in der Gegend von Sondrone mit den Oesterreichern bestanden.

**Deutschland.**

**Berlin, den 26. Juni.** Sr. Maj. der König haben geruht: Dem Feuer-Aufseher Baucmler zu Langensalza und dem Schullehrer und Küster Goerlich zu Globig im Kreise Wittenberg das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Gefangenwärter Schwarz zu Eyd und dem Hausmann Michael Stolzenburg zu Neu-Gliesen im Kreise Königsberg, Regierungsbezirk Frankfurt, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Seit einigen Tagen laufen Gerüchte um über angebliche Friedens-Erbietungen, die von österreichischer Seite ausgegangen seien. Nach der „Zeitung“ soll der Thatsbestand der sein, daß von Persönlichkeiten, welche am Wiener Hofe ein gewisses Vertrauen besitzen dürften, hieher confidentielle Andeutungen gelangt sind, wonach eine Abtretung der Fürstenthümer Hohenollern und eine österreichische Erwerbung in dem ehemaligen „Boroderösterreich“, welches gegenwärtig zu Baden, Württemberg und Baiern gehört, eine geeignete Basis sein würde, um die Streitfragen zwischen Preußen und Oesterreich in friedlicher Weise zu lösen. Da sich durch Oesterreichs Antrag am Bund, welchen derselbe am 14. Juni sich angeeignet hat, der ursprüngliche Streit über Schleswig-Holstein gewaltig erweitert hat, so ist wohl gar nicht daran zu denken, daß solche Compensations-Vorschläge jetzt in Betracht gezogen werden könnten.

Der Herzog von Meiningen hat, gewiß aus Furcht, das Schicksal seines „Bruders“ von Kurhessen zu theilen, sein Land bei Zeiten verlassen. Er ist bereits in Bamberg angekommen, wo er sich vorläufig sicher glaubt.

Wie die „Kreuzzeitung“ hört, hat der König von Preußen mit Zustimmung des Herzogs von Koburg und des Fürsten von Waldeck die Mobilmachung des Koburg'schen und Waldeck'schen Contingents angeordnet.

Dem König von Hannover wird erzählt, daß, als der preussische Gesandte ihm mithilfe, er sei zur Uebergabe eines Ultimatum's angewiesen, der König erklärt habe, er müsse erst das Abendmahl nehmen, dann wolle er sich entscheiden. Dagegen war nichts zu thun. Der Gesandte entfernte sich, und sogleich wurde der Hofprediger Niemann zum Könige befohlen. Der König fragte ihn, ob es Gottes Wille sein könne, daß er den vierhundertjährigen Rechten seiner Krone entgehe, um einer Gefahr zu entgehen. Der Hofprediger erklärte: Wenn durch die Entfugung Pflichten verletzt würden, besonders solche Pflichten, die ein Fürst gegen sein Land und Volk zu beobachten habe, dann dürfe sie nicht stattfinden. Habe aber der König bloß persönlichen Vortheilen zu entsagen, um dem Lande zu nützen oder es vor Schanden zu bewahren, dann müsse er sich fügen, wie schwer es ihm auch komme. Ueber diese Antwort des Geistlichen soll dann König Georg sehr ergrimmt gewesen sein und den Prediger kurz verabschiedet haben. Er ließ hierauf dem preussischen Gesandten sogleich durch den Grafen Platen sagen, er möge thun, was er nicht lassen könne, worauf dann das Ultimatum übergeben wurde.

Der König von Hannover hat unterm 21. Juni den zurückgelassenen Waisenkindern folgende Proclamation zurückgeschickt:

An Meine Hannoveraner! An der Spitze meines Heeres, welches sich auf Meinen Ruf und freiwillig in kürzester Frist um seine Fahnen gesammelt hat, welches schlachtfähig und von opferfreudigem Muth befeelt ist, verlasse ich den befaßten Boden. Ich thue das, um die Sache des angegriffenen Rechtes zu verteidigen, um im Verein mit treuen Bundesgenossen, unter dem Beistande des Allmächtigen für die heiligsten Güter des Vaterlandes mit um so größerem Nachdruck zu kämpfen. Die Sache der Gerechtigkeit ist Gottes Sache; sein Segen wird ihr nicht fehlen. Wie vor länger als einem halben Jahrhundert die unvergesslichen Männer der englisch-deutschen Kämpfe ausgingen, um für die Sache des von Feinden besetzten Vaterlandes in fernem Landen zu kämpfen und dann glorreich wieder einzogen und mit ewig ruhmwürdigen Thaten ihre Heimat wieder gewonnen, so werden auch wir — das ist Meine feste freudige Zuversicht — als würdige Söhne jener Väter, den vaterländischen Boden siegreich wieder betreten. Mit dieser Hoffnung ziehe Ich getrosten Muthes mit Meinem theuren Sohne, dem Kronprinzen und mit Meiner braven Armee aus. Eure Gebete und Segenswünsche, Hannoveraner, werden Mich begleiten, so Gott der Allmächtige will, auf baldiges frohes Wiedersehen. Göttingen, den 21. Juni 1866. George Rex.

## Aufruf

zur Hülfe bei der Pflege verwundeter und erkrankter Krieger.

Unsere Krieger stehen unter den Waffen. Schon jetzt sind Manche von ihnen erkrankt; viele Andere noch werden voraussichtlich im Dienste des Vaterlandes verwundet oder krank werden.

Fällt auch die erste Sorge für deren Pflege den Militärbehörden anheim, so muß sich doch diese Fürsorge des Staates auf das Nothwendigste beschränken. Die Militärbehörden rechnen darauf, daß gar Vieles, was für diese Pflege noch wünschenswerth ist, von der Privat-Hülfe geleistet werde.

Und diese Erwartung wird nicht getäuscht werden. Handelt es sich doch um die Pflege von verwundeten oder kranken Vätern, Söhnen, Brüdern, theuren Freunden! Muß es doch allen, die nicht selbst für das Vaterland die Waffen ergreifen können, als eine heilige Pflicht erscheinen, zur Pflege derer nach Kräften mitzuwirken, welche im Dienste des Vaterlandes verwundet oder krank werden.

Soll aber diese Privat-Hülfe leisten, was man von ihr erwartet; sollen die darauf verwandten Mittel und Kräfte nicht zerplittert, ja theilweise vergeudet werden, so bedarf sie dringend einer geregelten Organisation.

Durch einige schon seit Jahren bestehende Vereine, den Johanniterorden, den Hülfsverein für verwundete und kranke Krieger, wurde eine solche Organisation der freiwilligen Militärkrankenpflege noch im Frieden angebahnt. Mit Eintritt der Kriegsgefahr hat unser König einen eignen Commissar als Centralorgan für die gesammte freiwillige Militärkrankenpflege ernannt, und dieser hat aufgefodert, daß sich alle einen solchen Zweck verfolgenden Vereine zu gemeinsamer Thätigkeit vereinigen und direkt oder indirekt mit ihm in Verbindung setzen möchten.

Dieser Aufforderung folgten, haben die drei unterzeichneten Vereine, welche den gemeinsamen Zweck verfolgen, in der Stadt Halle und Umgegend für Unterstützung und Pflege kranker und verwundeter Krieger zu wirken, sich durch ein gemeinsames Comité mit einander und zugleich mit den Centralorganen für Militärkrankenpflege in Verbindung

geleht und ersuchen in Gemeinschaft mit den gleichfalls unterzeichneten Oberbehörden der Stadt und des Saalkreises alle bisher gebildeten oder noch zu bildenden Vereine, so wie alle Einzelnen, welche hier oder in der Umgegend für den gleichen Zweck wirken wollen, sich uns anzuschließen.

Bereits ist uns amtlich angezeigt worden, daß die Militärverwaltung in der Stadt Halle ein Refektoriarium anlegt und daß wir die bei uns eingehenden Gaben zur Verwendung in demselben zur Verfügung stellen sollen. Wir müssen darauf gefaßt sein, daß sich dieses vielleicht schon bald mit kranken und verwundeten Kriegern füllt, und legen daher allen Mitbürgern und Bewohnern der Umgegend die dringende Bitte ans Herz, unsere Bestrebungen, denselben eine möglichst sorgfältige Pflege angedeihen zu lassen, nach Kräften unterstützen zu wollen. Dazu bedürfen wir zunächst:

1) Geld.

2) Gegenstände zur Lazaretheinrichtung: Bettstellen, Tische, Stühle, Gläser, Flaschen, Federbetten, Bezüge und Laten, Decken, Strohsacke, Matratzen, Kopfkissen von Rohsbaar.

3) Bekleidungsgegenstände: Hemden, wollene und baumwollene Strümpfe und Socken, Schuhe, Pantoffeln, leichte Mützen, Unterjacken, Leibbinden, Halstücher, Taschentücher, Schlafrocke, Unterbekleider, Handtücher.

4) Verbandgegenstände: leinene Binden von 3 Ellen Länge und 1 1/2" Breite, desgl. von 6 Ellen Länge und 2" Breite, desgl. von 10 Ellen Länge und 2" Breite.

Flanellbinden von 10 Ellen Länge und 3" Breite, weder umflochen noch gestümt.

Feste starke Leinwand zur Anfertigung von Bandagen, Tücher, (auch aus alten Servietten) von 1/2" Breite und 1/2" Länge, einfach gestümt.

Alte und neue Leinwand jeder Gattung und Größe.

Gegenstände, die für später wünschenswert erscheinen: Erquickungen aller Art für Kranke, wie eingemachte Früchte, Fruchtsäfte, Thee, Wein, Bier, Selterswasser, Cigarren u. s. w., ersuchen wir einwilligen vorzubereiten, damit sie im Nothfalle rasch zur Hand sind, aber so lange noch zurückzuhalten, bis wir bekannt machen, daß wir denselben bedürfen.

Dagegen bitten wir schon jetzt Geldbeiträge entweder an den Kassirer des Lokal-Hülfsvereins, Hrn. Dr. Stephan (Leipzigerstr. 18), oder an eines der Comitémitglieder des Frauen- und Jungfrauenvereins, sowie alle unter 2, 3 u. 4 genannten Gegenstände an das Depot dieses Vereins bei Frau v. Juchlinska (gr. Steinstraße 59), abzuliefern.

Für Auswärtige bemerken wir noch, daß die Correspondenz an und von uns Porto frei genießt, wenn sich auf der äußeren Seite der Adresse die Bemerkung freiwillige Militärkrankenpflege befindet und daß ebenso alle größeren Sendungen an uns auf der Post und den königlichen Eisenbahnen frei befördert werden, wenn deren Begleit- resp. Frachtbrief die Bemerkung für ausgerückte preussische Truppen enthält.

v. Hoff,

Ober-Bürgermeister der Stadt Halle. Landrath des Saalkreises.

v. Kroßigt,

Das gemeinschaftliche Comité der Vereine zur freiwilligen Militär- und Krankenpflege für Halle und Umgegend.

Major v. Rauchhaupt, Franckenstraße 1, für den Johanniterorden.

Juzizrath Glöckner, Leipzigerstraße 10, für den Frauen- und Jungfrauenverein.

Professor Vogel, Siebichenstein, Burgstraße 22, für den Lokalverein zur Pflege verwundeter und kranker Krieger.

## Hallscher Tages-Kalender.

Donnerstag den 28. Juni:

Unterstaats-Bibliothek: Vm. 11-1.  
Königl. Darlehnskasse: Geschäftsstunden Vm. 9-10 u. Am. 4-5 im Königl. Bankgebäude.

Vorleserverammlung: Vm. 8 im Stadtschießgraben (mit Cours-Not.).

Städtisches Rathhaus: Expeditionsstunden Vm. 8-12, Am. 2-4.

Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Am. 3-4.

Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-1 Kleinmiedern 9.

Sparg- und Vorsparverein: Kassenstunden Am. 2-6 Brüderr. 13.

Polizeikommissar'scher Verein: Ab. 6-9 Biblioth. u. Lesezimmer in der „Zukunft“.

Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2-10 H. Sandberg 15.

Verein junger Kaufleute: Ab. 8-10 in Rocco's Etablissement.

Chorverein: Ab. 8 in Raumanns Restaur.

Männergesangsverein: Ab. 8-10 Uebungsstunde im „Paradies“.

Concerte.

Stadtmusikchor (Jahn): Ab. 7 1/2 in Freyberg's Garten.

Sabel's Bade-Anstalt im Furkenthal. Frisch-römische Bäder: für Damen früh 6,

Mittags 2 Uhr, für Herren Vorm. 9, Nachm. 5 Uhr. Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages.

Eisenbahnfahrten. (C = Courterzug, S = Schnellzug, P = Postzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:

Berlin 8 U. 55 M. Vm. (C), 7 U. 45 M. Vm. (P), 1 U. 15 M. Am. (P),

8 U. Am. (S).

Cöthen 7 U. 50 M. Vm. (G), 1 U. 30 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (P.),

Leipzig 6 U. 15 M. Vm. (G), 7 U. 30 M. Vm. (P), 10 U. 35 M. Vm. (G),

1 U. 20 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (P), 8 U. 45 M. Am. (S).

Magdeburg 7 U. 45 M. Vm. (P), 8 U. Am. (G, übera. i. Cöthen), 11 U. 5 M. Am. (P),

6 U. 50 M. Am. (P), 8 U. Am. (S), 9 U. Vm. (G), 1 U. 10 M. Am. (P),

Erfurt 5 U. 10 M. Vm. (P), 8 U. 30 M. Vm. (G), 11 U. 20 M. Am. (S),

1 U. 45 M. Am. (P), 7 U. 20 M. Am. (P - bis Weitz), 11 U. 21 M. Am. (S).

Personenposten. Abgang von Halle nach: Chemnitz 9 U. Am. -

Erfurt 7 1/2 U. Abds. - Köpenick 4 U. Am. - Weitz 4 U. Am. -

Salzmünde 9 U. Am. - Weitz 4 U. Am.

Gebauer-Schweiffche'sche Buchdruckerei in Halle.

